



Bern, 20. Februar 2015

Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2014

1. Neue Mitglieder

Die Städtekonferenz Kultur SKK verzeichnete im Jahr 2014 zwei Beitritte und zählt nun 26 Mitglieder. Neu gehören der SKK auch die Stadt Delémont (vertreten durch Luc Schindelholz) sowie die Stadt Lugano (vertreten durch Lorenzo Sganzi) an.

2. Reorganisation und Wahlen

Nach dem Abschluss der Reorganisation kam es 2014 zur Stabsübergabe an der Spitze der SKK. An der Delegiertenkonferenz im März wurde Fabien Ruf, Kulturbeauftragter der Stadt Lausanne als neuer Präsident gewählt, worauf er im Sommer die Geschäfte von der bisherigen Präsidentin Rosie Bitterli Mucha übernahm.

An der Delegiertenkonferenz im Oktober folgte die Neuwahl des Vorstandes. Neben Rosie Bitterli Mucha trat auch Madeleine Herzog aus dem Vorstand zurück, weil sie neu die Kulturförderung des Kantons Zürich leitet. Zusätzlich zu Veronica Schaller (bisher, Bern), die im Amt bestätigt wurde, wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: Carine Bachmann (Genf), Eszter Gyarmathy (Biel), Peter Haerle (Zürich), Caroline Morand (Chur), Patrice Neuenschwander (Neuenburg). An der ersten Vorstandssitzung in neuer Besetzung wurde Veronica Schaller zur Vizepräsidentin bestimmt.

Die überarbeiteten Statuten wurden auf Anfang April 2014 in Kraft gesetzt und auf den gleichen Termin übertrug die SKK die Geschäftsführung der Geschäftsstelle des Schweizerischen Städteverbandes. Geschäftsführerin war zunächst Barbara Brechbühl-Jenni und (infolge ihres Mutterschaftsurlaubs) ab dem 1. August 2014 Esther Germann.

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt sechs Sitzungen.

4. Delegiertenkonferenzen

Im Jahr 2014 fanden zwei Delegiertenkonferenzen statt, nämlich am 27. März in Bern sowie am 30. und 31. Oktober in Baden.

Im Jahr 2014 fand die Delegiertenkonferenz im Frühjahr erstmals als eintägige Konferenz in Bern statt. Neben den üblichen Berichterstattungen war an der Frühjahrskonferenz erstmals die neue BAK-Direktorin Isabelle Chassot bei der SKK zu Gast und informierte über den Stand der Kulturbotschaft



2016-2020 des Bundes. Weiter verabschiedete die Delegiertenkonferenz ein Merkblatt zum Thema Kultur und Nachleben.

An der Herbstkonferenz in Baden führte die SKK eine erste Diskussion über künftige Themen, die an Delegiertenkonferenzen behandelt werden sollen. Weiter liessen sich die Delegierten über die Aktivitäten von Kulturvermittlung Schweiz informieren. Die Delegierten sprachen sich dabei für eine Kostenbeteiligung der SKK an einer von Kulturvermittlung Schweiz geplanten Studie zur Kulturvermittlung an und für Schulen.

5. Auslandateliers

Ateliers in Kairo (Ägypten)

Die Situation in Kairo ist nach wie vor angespannt. Eine Entwicklung zurück zu einer ausgeprägten Militärdiktatur hat stattgefunden. Einerseits wird die Lage dadurch stabilisiert, andererseits bleiben Spannungen bestehen und die Etablierung einer von einer Zivilgesellschaft getragenen Demokratie rückt in weitere Ferne. Freiburg hat für jeweils nur kurze Aufenthalte ausnahmsweise Journalisten nach Kairo geschickt. In Uster konnte kein Stipendium vergeben werden und die Stadt Genf hat das Atelier nicht ausgeschrieben. Von einem halbjährigen Aufenthalt und einem Beitrag an die Lebenskosten konnten folgende Kulturschaffende profitieren:

- Nathalie Perrin (Fotografie, Video), Nyon
- Thomas Dayer (Journalismus) und Philippe Huwiler (Journalismus), Fribourg
- Corina Schwingruber (Film), Luzern
- Anke Zürn (bildende Kunst), Biel (anstatt Uster)
- Gaspare O. Melcher (bildende Kunst), Chur

Ateliers in Genua (Italien)

Die Ateliers der SKK in den Räumlichkeiten der Unione Helvetica sind das vierte Jahr in Betrieb. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort ist sehr gut. Die SKK bezahlt keine Stipendien, dafür sind die Mitgliederstädte zuständig. Für eine Periode von je drei Monaten weilten folgende Personen in Genua:

- Lové Tillmanns (Literatur), Genf
- Ruth Maria Obrist (Bildende Kunst), Baden
- Mischa Hedinger (Film), Burgdorf
- Tilo Steireif (bildende Kunst), Lausanne
- Tabea Steiner (Literatur), Thun
- Ester Bättig (bildende Kunst), Luzern
- Monika Schnyder (Literatur), St. Gallen

Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)

Seit dem 1. Januar 2014 führt die SKK neu drei Künstlerateliers im Quartier La Boca in Buenos Aires. Für den Aufenthalt von 6 Monaten soll den Kunstschaffenden von der SKK ein Stipendium von CHF 2'000.-- bezahlt werden. Das Haus in La Boca konnte mit dreimonatiger Verspätung bezogen werden. Ein Ersatz wurde vom Vermieter gestellt. Die Miete für drei Monate wurde erlassen, was den erhöhten Personalaufwand deckt. Manche Installationen waren mangelhaft und mussten ausgetauscht oder verbessert werden. Nach einem Einbruch wurde beschlossen, ein Sicherheitssystem zu



installieren. Die ersten drei Kulturschaffenden fanden, wie angekündigt, keine idealen Bedingungen vor. Für die zweiten waren die Rahmenbedingungen trotz weiterer Installationsarbeiten (Dachterrasse, Sicherheitssystem, Isolation) um einiges besser. Von einem halbjährigen Aufenthalt und einem Beitrag an die Lebenskosten konnten folgende Kulturschaffende profitieren:

- Nicolas Savary (Fotografie, bild. Kunst), Lausanne
- Johanna Di Dio (Bildende Kunst), Genf
- Gil Pellaton (Malerei), Biel
- Adrien Chevalley (Bildende Kunst), Vevey
- Lukas Meier & Martin Riesen (Video), Zug
- Carole Isler (Bildende Kunst), Frauenfeld

6. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Stefano Stoll und Jana Ulmann
- Ständige Konferenz Tanz: Cyril Tissot, Eszter Gyarmathy (bis 2014), Christian Zwinggi (ab 2014)
- Begleitgruppe «Statistik der Kulturfinanzierung» des Bundesamts für Statistik: Veronica Schaller
- Arbeitsgruppe Literatur/Buchpolitik: Madeleine Herzog (2014), Jeannette Voirol (ab 2014)
- Nationaler Kulturdialog: siehe Punkt 7. Nationaler Kulturdialog

An der Plenarkonferenz der KBK im Juni 2014 war die SKK nicht vertreten, an derjenigen vom November 2014 nahm die Geschäftsführerin Esther Germann teil.

7. Nationaler Kulturdialog

Im Rahmen des Nationalen Kulturdialogs fanden im Berichtsjahr zwei Treffen auf der politischen Ebene und drei Treffen auf der Fachebene statt. Der jährlich wechselnde Vorsitz lag 2014 beim Bund.

An den Treffen der politischen Ebene nutzte Bundesrat Alain Berset die Gelegenheit, die Kulturbotschaft mit den wichtigsten institutionellen Partnern zu diskutieren. Zudem informierte der EDI-Vorsteher auch über die Umsetzung des neuen Art. 67a BV (musikalische Bildung) und die Perspektiven des Programms «Europe créative». Am Treffen im März wurde zudem das Arbeitsprogramm für die Jahre 2014/15 verabschiedet. Dieses sieht vor, dass die Kulturbotschaft, die Kulturaussenpolitik und die Umsetzung des neuen Verfassungsartikels über die musikalische Bildung auf der politischen Ebene behandelt werden. Der Fachebene zugeordnet sind die Themen Heimatschutz und Denkmalpflege, Museumspolitik, Literaturförderung, kulturelle Teilhabe/Kulturvermittlung und Kulturstatistik. Die jeweiligen Arbeitsgruppen sollen der politischen Ebene regelmässig Bericht erstatten.

Die SKK ist mit folgenden Personen in den Arbeitsgruppen des Nationalen Kulturdialogs vertreten:

- Heimatschutz und Denkmalpflege Philippe Beuchat (Genf)
- Museumspolitik Carine Bachmann (Genf), Nicole Kurmann (Winterthur)
- Literaturförderung Madeleine Herzog (St.Gallen, bis 2014),
Jeannette Voirol (Basel, ab 2014),
Dominique Berlie (Genf)



- kulturelle Teilhabe/Kulturvermittlung Marianne Flubacher (Thun), Peter Haerle (Zürich)
- Kulturstatistik Veronica Schaller (Bern)

An den Sitzungen der Fachebene des Nationalen Kulturdialogs nahmen 2014 die Mitglieder des SKK-Vorstandes sowie eine Vertretung der SSV-Geschäftsstelle teil. Auf der politischen Ebene wird die Delegation von Daniel Brélaz, Stadtpräsident von Lausanne und SSV-Vizepräsident angeführt. Seit 2014 gehören auch Sami Kanaan, Stadtpräsident von Genf und Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin von Chur zur Delegation der Städte. Weiter nahmen Präsidentin und Vizepräsident der SKK sowie Renate Amstutz und Martin Tschirren vom SSV an den Treffen der politischen Ebene teil.

8. Kulturbotschaft 2016-2020

Kulturpolitisch stand das Jahr 2014 im Zeichen der Kulturbotschaft 2016 bis 2020. Im Hinblick auf die auf Ende Mai erwartete Eröffnung der Vernehmlassung bestimmte die SKK bereits an ihrer Frühlingskonferenz eine Arbeitsgruppe mit Rosie Bitterli Mucha, Peter Haerle, Nicole Kurmann, Fabien Ruf, Cyril Tissot und Martin Tschirren. Diese Arbeitsgruppe erarbeitete einen Entwurf für eine Stellungnahme von SKK und SSV, zu dem die SKK-Mitglieder anschliessend Stellung nehmen konnten. Die bereinigte Stellungnahme wurde am 19. September beim Bundesamt für Kultur eingereicht. SKK und SSV beurteilten die Vorlage insgesamt positiv; kritische Bemerkungen gab es zum Begriff der nationalen Kulturpolitik, der Preispolitik des Bundes und zur fehlenden nationalen Versicherungslösung. Der Bundesrat verabschiedete die Kulturbotschaft sodann am 28. November 2014 ans Parlament.

9. Studie Soziale Sicherheit

Nachdem der Bund auf Anfang 2013 eine Regelung für die soziale Vorsorge der Kulturschaffenden in Kraft gesetzt und so Art. 9 Kulturförderungsgesetz (KFG) umgesetzt hatte, nahm der Druck auf Kantone und Städte zu, sich ebenfalls mit dem Thema zu befassen. Die KBK entwarf daraufhin eine Projektskizze für eine Studie unter dem Titel «Soziale Sicherheit von Kulturschaffenden in der Schweiz – Ist-Analyse und Handlungsmöglichkeiten der Kantone und der Städte». Die SKK (durch Beiträge einzelner Mitgliedstädte) und der SSV beteiligen sich mit insgesamt CHF 19'500.-- an dieser Studie (Kostendach von max. CHF 80'000.--) und erlangen so auch die Rechte, die Resultate der Studie nutzen zu können.

Mit der Ausführung der Studie wurde das Genfer Advokaturbüro Troillet beauftragt. Ein erster Entwurf lag im Herbst 2014 vor, der Abschluss der Studie ist auf Sommer 2015 zu erwarten.

10. Finanzen

Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von CHF 217'944.86 und einem Ertrag von CHF 232'587.00 mit einem positiven Resultat von CHF 14'642.14 ab. Das Eigenkapital der SKK stieg damit per Ende 2014 CHF 77'625.87. Die Rechnungsrevision wurde am 16. Februar 2015 von der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes (Blaser Treuhand Bern) durchgeführt.